

Saubere Sache

13. Monatslohn für die Angestellten der Reinigungsbranche.

Der neue Vertrag im Reinigungsgewerbe bringt wichtige Verbesserungen für 50'000 Beschäftigte. Namentlich: den vollen 13. Monatslohn, jährliche Mindestlohnerhöhungen von 2 bis 2,5 Prozent und höhere Beiträge an die Weiterbildungskosten. Damit die Beschäftigten von den Verbesserungen tatsächlich profitieren können, müssen auch die Auftraggeber, die Reinigungsaufträge vergeben, umdenken. Unia-Branchenverantwortliche Rita Schiavi: „Sonst bezahlen die Beschäftigten den Preiskampf mit immer mehr Arbeitsdruck, Flexibilität und unbezahlten Überstunden.“

Zitrone auspressen.

Die Sozialpartner des Reinigungsgewerbes, darunter die Unia, haben darum unter dem Slogan „Saubere Sache - fairer Preis“ eine Sensibilisierungskampagne lanciert. Sie soll die Unternehmen darauf aufmerksam machen, dass faire Arbeitsbedingungen auch im Reinigungsgewerbe einen Preis haben. Schiavi: „Die Unternehmen müssen ihre Verantwortung auch wahrnehmen, wenn sie Dienstleistungen auslagern. Sie können von den Reinigungsfirmen nicht immer tiefere Preise fordern. Die Zitrone ist ausgepresst. Wer eine gute Leistung will, muss dafür einen Preis zahlen, der anständige Löhne der Beschäftigten deckt.“ Der GAV gilt bis Ende 2015. Wichtigstes Unia-Ziel ist die Ausdehnung des Vertrags auf die vielen kleinen Reinigungsinstitute mit höchstens fünf Beschäftigten.

Hans Hartmann.

Work. Freitag, 8.7.2011.

Unia Schweiz > Reinigung. 13. Monatslohn.doc.